

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Oktober/November 2014

www.vida.at

Jetzt eigenen Vorteil ausrechnen!
www.lohnsteuer-runter.at

vida



Mehr Gerechtigkeit

SCHRANKEN RAUF LOHNSTEUER RUNTER

Das ÖGB/AK-ENTLASTUNGSMODELL ist da

ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen sollen sich wieder mehr leisten können. Damit schaffen wir mehr Kaufkraft, Wachstum und Beschäftigung in unserem Land. Jetzt liegt es an der Regierung, die Lohnsteuer zu senken!



IN DIESER AUSGABE

COVER	4
Lohnsteuer runter – so geht's!	
MEHR PERSONAL IM ZUG	8
Nicht bei Sicherheit sparen	
HOTEL- UND GASTGEWERBE	10
Einkommenserhöhung erreicht	
GEWERKSCHAFTSTAG	11
Der Countdown läuft	
ZWEI BR IM PORTRÄT	14 + 21
Im Dienste der Sicherheit und Gerechtigkeit	
URLAUB MIT VIDA	20
Schnell Ferienwohnung sichern	
vida SEKTIONEN	8
GEWINNSPIELE	17 + 23
IMPRESSUM	23

CARTOON



MIT VIDA GEGEN GEWALT IM JOB

Wir hoffen, dass Sie nie mit Gewalt an Ihrem Arbeitsplatz konfrontiert sind. Für den Fall des Falles ist es jedoch sinnvoll vorbereitet zu sein. Es gibt zwar kein Patentrezept gegen Aggression und Gewalt. vida versucht aber mit der Initiative „Tatort Arbeitsplatz. Gib der Gewalt im Job keine Chance!“, Hinweise und Empfehlungen zu geben, was jedeR selbst tun kann.

Bei einem **vida-Seminar** erhalten **vida-Mitglieder** Einblick in die

Dynamik von Konflikten. Sie lernen, mit Problemen und Belastungen umzugehen, eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen, erste Signale von Burnout und Mobbing frühzeitig zu erkennen und Konflikte zu lösen.

Der Termin: 29. November 2014, 10 bis 17 Uhr, ÖGB-Haus „Catamaran“, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, 4. Stock, Raum 4002

Anmeldung und weitere Infos unter www.tatortarbeitsplatz.at (>Service)

WEITER BILDEN

Bilden Sie sich mit vida weiter. Mit gewerkschaftlicher Bildung möchte vida ihren Mitgliedern und BetriebsrätInnen die Weiterentwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten ermöglichen. Unsere Bildungsangebote haben berufsspezifischen Charakter, gleichzeitig möchten wir motivierten Mitgliedern und BetriebsrätInnen das nötige Rüstzeug mitgeben, um sich gewerkschaftlich und politisch zu engagieren. Interessiert?

<http://bildung.vida.at>



Endlich mehr Netto vom Brutto

Das ÖGB/AK-Modell ist da und entlastet ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen!

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender

Die Lohnsteuer muss runter – und das so schnell wie möglich. Da sind wir uns alle einig. Mehr als 700.000 Unterschriften verleihen unserer Forderung Gewicht. In den letzten Wochen haben uns zahlreiche BetriebsrätInnen und Mitglieder in beeindruckender Art und Weise bei der Lohnsteuer-runter-Kampagne unterstützt. Dafür möchte ich mich ganz besonders bedanken. Über den Sommer wurde auch das ÖGB/AK-Modell ausgearbeitet. Jetzt ist es da und bringt eine spürbare Entlastung für alle!

Wir wollen, dass sich ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen wieder mehr leisten können. Damit schaffen wir auch mehr Kaufkraft, Wachstum und Beschäftigung. Vom ÖGB/AK-Modell besonders profitieren würden Beschäftigte

in Niedriglohnbranchen. Denn wer monatlich 1.500 Euro brutto verdient, müsste künftig nur mehr halb so viel Lohnsteuer zahlen wie bisher. Geld, das einem bleibt und dringend gebraucht wird – wie uns Beschäftigte im vida-Magazin erzählen. Aber auch diejenigen, die aufgrund ihres niedrigen Einkommens bisher gar keine Lohnsteuer zahlen mussten, sowie BezieherInnen niedriger Pensionen würden durch die höhere Negativsteuer profitieren.

Das ÖGB/AK-Modell ist fair und machbar. Jetzt liegt es an der Regierung, die Lohnsteuer zu senken! Bis dahin machen wir weiter Druck – damit spürbar mehr Netto vom Brutto bleibt. Noch ein Tipp: Rechnen Sie Ihren eigenen Vorteil mit unserem Mehr-Netto-Rechner aus:

www.lohnsteuer-runter.at



Karikatur: Karl Berger

NEUE VIDA-CARD KOMMT

Mit der vida-Card haben vida-Mitglieder viele Vorteile: von der kostenlosen Rechtsberatung über finanzielle Unterstützungen in verschiedenen Lebenslagen bis hin zu Ermäßigungen beim Einkauf, beim Telefonieren oder in der Freizeit. Die aktuelle vida-Card gilt bis Jahresende bzw. bis zum Erhalt der neuen Mitgliedskarte. Sie kommt voraussichtlich im Jänner 2015 per Post ins Haus. Infos zur vida-Card und aktuelle Angebote unter <http://card.vida.at>

MEHR DEMOKRATIE STATT HERRSCHAFT DER KONZERNE

Mehr Wachstum und Arbeitsplätze auf beiden Seiten des Atlantiks – das wollen USA und die EU mit dem Freihandelsabkommen TTIP erreichen. Doch dabei ist Vorsicht geboten. Die vielleicht größte Gefahr droht vom sogenannten Investitionsschutz. Ein Beispiel: Ein Land erlässt ein Gesetz, das zu kürzeren Arbeitszeiten führt. Ein Konzern meint nun, das mache die Produktion teurer, und seine Investitionen in diesem Land wären dadurch weniger wert. Seinen „Schaden“ soll

der Konzern nun einklagen können, aber nicht bei einem normalen Gericht, sondern bei internationalen Schiedsgerichten. Damit drohen Gesetze zum Schutz von ArbeitnehmerInnen ausgehebelt zu werden. Ein Deregulierungsabkommen, das Konzern-Profite auf Kosten unserer Sozialstandards fördert, wird von der Gewerkschaftsbewegung klar abgelehnt. Denn wo kommen wir hin, wenn Kollektivverträge als Handelshemmnisse gesehen werden? Mehr unter www.vida.at

Entlastung zum Greifen nah

Das ÖGB/AK-Modell ist da.
Jetzt liegt's an der Regierung!

Jetzt eigenen Vorteil ausrechnen!
www.lohnsteuer-runter.at

Wussten Sie, dass ...

... jemand, der 1.500 Euro brutto im Monat verdient, mit dem Modell von ÖGB und AK nur mehr die Hälfte der bisherigen Lohnsteuer zahlen würde? Wer 2.600 Euro brutto verdient, zahlt um ein Viertel weniger Lohnsteuer als bisher. Auch diejenigen, die so wenig verdienen, dass sie keine Lohnsteuer zahlen, werden entlastet. Und PensionistInnen sollen erstmals eine Negativsteuer bekommen. Mehr Infos unter www.lohnsteuer-runter.at

Runter mit der Lohnsteuer

WIR WOLLEN UNS WIEDER MEHR LEISTEN KÖNNEN

ArbeitnehmerInnen tragen die Steuerhauptlast. Das wollen viele nicht mehr hinnehmen. Das Entlastungsmodell von ÖGB/AK sorgt für Gerechtigkeit.



Monika Lahner arbeitet als Kellnerin am Flughafen Wien. Ein Job mit Abwechslung, den die gebürtige Ungarin schätzt: „An einem Tag kellnere ich, am nächsten verkaufe ich Schokolade und Wein im Laden.“ Monika ist Alleinerzieherin der fünfeinhalbjährigen Jasmin, die Kinderbetreuung muss sie selbst organisieren. Es funktioniert, wenn auch mit Bauchweh. „Wenn ich Jasmin um halb sieben Uhr morgens in den Kindergarten bringe, ist sie die erste, wenn ich sie abhole, fast die letzte.“ Um ein bisschen etwas dazu zu verdienen, arbeitet Monika regelmäßig an den Wochenenden: „Das muss ich, sonst geht es sich finanziell nicht aus.“ Deshalb bringt sie ihre kleine Tochter am Donnerstagnachmittag von Fischamend zur Oma nach Győr – rund 100 Kilometer in eine Richtung. Jasmin bleibt bis Sonntag und wird dann wieder abgeholt. Die Alleinerzieherin ist für diese Möglichkeit dankbar, doch die Kosten für die Autofahrten sind inzwischen relativ hoch geworden. Trotz der vielen Arbeit ist kein großer Luxus für die Familie möglich, bloß ab und zu ein Besuch in einer Therme,

den genießen Mutter und Tochter dann ausgiebig.

700.000 UNTERSCHRIFTEN

Monika gehört zum Rückgrat unseres Staates. Denn als Arbeitnehmerin trägt sie einen immer größer werdenden Anteil an den steuerlichen Einnahmen. Das allgemeine Lohnsteueraufkommen ist im ersten Halbjahr 2014 um über sechs Prozent gestiegen. „Es ist höchste Zeit, dass ArbeitnehmerInnen entlastet werden und ihnen endlich mehr von ihrem Bruttoeinkommen netto im Geldbörstel überbleibt“, sagt vida-Vorsitzender Gottfried Winkler. Österreich ist ein Hochsteuerland für ArbeitnehmerInnen. Doch nun regt sich immer mehr Widerstand. Über den Sommer haben mehr als 700.000 Menschen die ÖGB-Kampagne „Lohnsteuer runter!“ unterstützt. Das von ÖGB und AK entwickelte Steuermodell bringt mehr Gerechtigkeit und Fairness. Es nützt allen ArbeitnehmerInnen, aber besonders jenen, die jeden Cent umdrehen müssen. Statt bisher drei Steuersätzen, soll es sechs geben, der niedrigste soll von derzeit 36,5 Prozent auf 25 Prozent gesenkt werden. Arbeitnehmerabsetzbetrag und Verkehrsabsetzbetrag werden auf insgesamt 450 Euro angehoben. Für Monika würde das ÖGB/AK-Modell

eine Ersparnis von 1.100 Euro Lohnsteuer pro Jahr bringen. Geld, das sie sehr gut brauchen kann, denn kommendes Jahr wird Jasmin eingeschult. Wer sie vor und nach dem Unterricht betreut, ist noch offen. „Meine Mutter kann die Betreuung nicht übernehmen, sie ist zu krank dafür. Ich werde wahrscheinlich eine Tagesmutter suchen müssen.“

JEDER EURO UMGEDREHT

Obwohl es gute Lohnabschlüsse der Gewerkschaften gibt, haben viele Menschen das Gefühl, immer weniger Geld zur Verfügung zu haben. Robert van Gils ging 2000 in Pension. In dieser Zeit konnte der ehemalige Heilmasseur und Betriebsrat noch weitaus besser von seiner Pension leben als heute. „Jetzt haben wir unser Auskommen, aber große Sprünge sind nicht möglich.“ In den Jahren seiner Berufstätigkeit konnte sich Robert gemeinsam mit seiner Frau Reserven schaffen. „Damals haben wir unsere Kinder und Enkel finanziell unterstützen können.“ Doch heute muss mehr aufs Geld geschaut werden. „Meine Frau dreht jeden Euro um, schaut, wo es etwas billiger gibt und versucht, möglichst sparsam einzukaufen.“ Verzichten muss das Ehepaar van Gils noch auf nichts. „Aber wir müssen schon sehr gut



Jetzt gibt's mehr Netto vom Brutto
Geld, das im Börsel bleibt und dringend gebraucht wird.

kalkulieren, denn die Lebenshaltungskosten sind für Pensionisten sehr hoch.“

GEMEINSAM GEGEN KALTE PROGRESSION

Im letzten Jahr hat Robert die kalte Progression erwischt. Von der Pensionserhöhung bleiben ihm weni-

ger als fünf Euro im Monat. „Brutto wurde die Pension um 17,89 Euro angehoben, aber dafür wurden mir gleich 13 Euro mehr abgezogen.“ Und auch die Preise wurden in den letzten Jahren dramatisch teurer. „Vor zwei Jahren hatten wir eine Stromnachzahlung, obwohl wir weniger verbraucht haben als im Jahr davor“, ärgert sich Robert van Gils.

LOHNSTEUER RUNTER!

So soll sich das ÖGB/AK-Modell auf Ihre Lohnsteuer auswirken

Brutto monatlich	Lohnsteuer gesamt		Entlastung jährlich	Lohnsteuer verringert sich um ...
	bisher	ÖGB/AK-Modell		
1.000,00	+110,00	+450,00*	340,00	
1.500,00	1.132,29	597,72	534,57	47,21 %
2.000,00	2.908,82	1.829,63	1.079,19	37,10 %
3.000,00	6.885,77	5.224,30	1.661,47	24,13 %
4.000,00	11.233,94	9.031,93	2.202,01	19,60 %
5.000,00	16.032,17	13.513,63	2.518,54	15,71 %

* Gutschrift (sogenannte Negativsteuer)

Jetzt eigenen Vorteil ausrechnen unter:

www.lohnsteuer-runter.at !

Arbeit entlasten Vermögen besteuern

Vanessa Mühlböck
Steuerexpertin der AK Wien



Bild: zVg

Für ArbeitnehmerInnen ist Österreich ein Hochsteuerland. Die Lohnsteuer macht bereits ein Drittel aller Steuereinnahmen des Bundes aus. Mit ver-

ursacht wird dies durch die kalte Progression. Sie entsteht, weil Steuerstufen nicht der Teuerung angepasst werden. Dadurch bleibt den Menschen trotz guter Lohnerhöhungen immer weniger Geld für das tägliche Leben übrig.

Es ist daher ein Gebot der Stunde hier Abhilfe zu schaffen, indem die Lohnsteuer gesenkt wird. Dadurch würde auch die Wirtschaft angekurbelt, da ein Großteil der Entlastung wieder für den Konsum verwendet werden würde. Der Ruf nach einer Lohnsteuersenkung ist allerdings keine Forderung nach einer allgemeinen Steuerreduktion. Mit Steuern werden schließlich wichtige sozialpolitische Errungenschaften finanziert.

Aber während ArbeitnehmerInnen zu viel Lohnsteuer bezahlen, ist Österreich für BesitzerInnen sehr hoher Vermögen ein Steuerparadies. Gemäß aktueller OECD Daten liegt Österreich im internationalen Vergleich bei der Vermögensbesteuerung am vorletzten Platz, nämlich knapp vor Estland. Daher geht es darum, die Steuerbelastung zu verschieben und zu gewährleisten, dass Reiche auch ihren fairen Beitrag zur Finanzierung des Sozialstaates beitragen. Eine Steuerreform ist vor allem ein Schritt zu mehr Gerechtigkeit.

steuerrecht@akwien.at



Wir können uns wieder mehr leisten

Vom ÖGB/AK-Modell profitieren alle – ArbeitnehmerInnen, PensionistInnen und damit auch die Wirtschaft.

Das ÖGB/AK-Modell sieht auch Maßnahmen gegen die kalte Progression vor. Sobald die Teuerung seit der letzten Steuertarifänderung fünf Prozent erreicht hat, muss die Regierung gegensteuern. Mit dem ÖGB/AK-Modell würde sich Robert etwa 1.200 Euro Lohnsteuer pro Jahr ersparen. Er versteht nicht, dass viele Reiche steuerliche Schlupflöcher ausnutzen können, aber Normalverdiener geschröpft werden: „Von unserer Pension wird die Steuer gleich abgezogen.“

SCHLEICHENDE TEUERUNG

Hermann Stögerer ist Alleinverdiener. Gemeinsam mit seiner Frau hat er das Haus seiner Eltern im steirischen Mürzzuschlag in mühevoller Arbeit umgebaut. Der Triebfahrzeugführer der ÖBB hat all seine Ersparnisse investiert und vieles selbst gemacht. Auf der Baustelle kräftig zugewinkt hat Hermann vor allem an den Wochenenden und in der Freizeit zwischen den Turnusdiensten. Für seine drei Kinder im Alter von zwölf, zehn und neun Jahren muss er besonders zu Schulbeginn viel Geld aufwenden. „Auch eine neue Skiausrüstung geht ins Geld. Gerade Kinder in diesem Alter wachsen aus den Sachen schnell

wieder raus.“ Bucht die Familie einen Urlaub, dann nur in der untersten Preisklasse – eine Flugreise zu fünft ist fast unmöglich. Den Sommerurlaub haben die Stögerers in der Südsteiermark verbracht. „Ein Großteil des Geldes geht in die Familie. Das Leben wird schleichend teurer, ohne, dass man es sofort mitkriegt“, weiß der Familienvater. Er würde sich mit dem Modell von ÖGB und AK rund 1.500 Euro an Lohnsteuer ersparen.

ENTLASTUNG RECHNET SICH

Das ÖGB/AK-Modell entlastet alle ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen. Ohne Gegenfinanzierung ist das aber nicht möglich. Ein Teil des knapp Sechs-Milliarden-Euro-Pakets finanziert sich selbst: Gerade die Erhöhung kleinerer Einkommen fließt zum größten Teil direkt in den Konsum. Das stärkt die Kaufkraft, kurbelt die Wirtschaft an und bringt dem Staat zusätzliche Einnahmen. Keinesfalls sollen sich die Menschen die Lohnsteuerentlastung selbst zahlen. Deshalb lehnen ÖGB und AK Vorschläge wie die Höherbesteuerung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld klar ab. Eine gerechte Möglichkeit der Gegenfinanzierung wären zum Bei-

spiel Vermögenssteuern. Sie machen derzeit nur 1,3 Prozent des gesamten Steueraufkommens in unserem Land aus, der EU-Schnitt ist dreimal so hoch. Große Vermögen, Erbschaften, Schenkungen und Stiftungen zu besteuern, würde mehr Verteilungsgerechtigkeit bringen und zu einer spürbaren Lohnsteuersenkung beitragen.

MEHR GELD ZUM LEBEN

„Jetzt geht es darum, rasch mit der Umsetzung einer Steuerreform zu beginnen“, fordert vda-Vorsitzender Gottfried Winkler. „Es gilt, so schnell wie möglich die Lohnsteuer zu senken und die Kaufkraft zu stärken.“ Nicht nur Monika, Hermann und Robert würde mit dem ÖGB/AK-Entlastungsmodell mehr Geld im Borsel bleiben, sondern allen ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen.

Christian Resei, Freier Journalist

WEBTIPP

Jetzt eigenen Vorteil ausrechnen mit dem Mehr-Netto-Rechner:
www.lohnsteuer-runter.at



Gute Arbeitsplätze in Gefahr

Geschlossen gegen das Billigstbieter-Prinzip auftreten.

Bild: ÖBB Postbus GmbH

Autobus

WEG MIT DEM BILLIGSTBIETER-PRINZIP!

Vergabe von Strecken: Soziale Kriterien und Qualität müssen ausschlaggebend sein.

Bei den Ausschreibungen der Bundesländer bzw. Verkehrsverbünde von Busstrecken kommen die Billigstbieter statt der Bestbieter zum Zug. Das ebnet Lohn- und Sozialdumping den Weg. vida fordert, dass deswegen künftig Sozial- und Qualitätskriterien bei Ausschreibungen berücksichtigt werden müssen.

Ein Fall in Niederösterreich lässt bei vida-Verkehrssektionsvorsitzendem Roman Hebenstreit die Alarmglocken schrillen. Nach einer Neuvergabe einer regionalen Busstrecke seien zahlreiche Mängel aufgetreten. Der neue private Anbieter sei mit alten Bussen und illegalen Überstellungskennzeichen unterwegs gewesen. Die Schulkinder haben den Fahrern den Weg zur Schule bzw. die Haltestellen erklären müssen. „Manche Missstände sind dort inzwischen behoben worden, andere aber noch immer vorhanden“, so Hebenstreit.

SPAREN AM FALSCHEN PLATZ

Die Ursache dafür sieht der vida-Gewerkschafter im derzeit praktizierten Billigstbieter-Prinzip, das bei Ausschreibungen erfahrene Bus-Unternehmen benachteilige. Die Personalkosten bei Busverkehren nehmen einen Anteil von mehr als 60 Prozent ein. Bewährte Anbieter wie der ÖBB-Postbus könnten da kaum mithalten, da hier im Unterschied zu neuen Anbietern erfahrene und auch älteres Personal zum Einsatz kommt. Die Gewerkschaft fordert deshalb die Bundesländer auf, Sozial- und Qualitätskriterien in die Bussausschreibungen aufzunehmen. Die gesetzliche Möglichkeit dazu sei vorhanden. „Wegen ein paar eingesparten Euros dürfen die Verkehrsverbünde keine unnötigen Risiken bei Qualität und Sicherheit eingehen – weder im Busverkehr noch bei der Bahn. Dagegen müssen wir uns gemeinsam wehren. Sozial- und Lohndumping ist Sparen am falschen Platz und schadet uns allen“, warnt Hebenstreit.

hansjoerg.miethling@vida.at

MEHR PERSONAL IM ZUG

Bahnbetreiber dürfen nicht bei der Sicherheit sparen.



Roman Hebenstreit fordert:
„Mindestens ein Zugbegleiter im Zug.“

Bild: vida

Die dramatischen Ereignisse des Unfalls im September in Leobendorf (NÖ), ein Lkw wurde

von einem Regionalzug erfasst, haben erneut deutlich gemacht, dass zugbegleiterloser Betrieb (0:0 Betrieb) zu gefährlich ist, so vida-Verkehrssektionsvorsitzender Roman Hebenstreit. Durch die geistesgegenwärtige Reaktion des Triebfahrzeugführers (Schnellbremsung und Warnung der Fahrgäste vor dem Aufprall) wurde Schlimmstes verhindert. Es gab drei leicht verletzte Fahrgäste. „Jeder Verletzte ist einer zu viel“, sagt Hebenstreit. vida begrüßt, dass die ÖBB das Notfall-

management – auch wegen Kritik der Feuerwehr – verbessern will. Im Evakuierungsfall seien auch die seit heuer in Niederösterreich ohne Zugbegleiter eingesetzten Doppelstockgarnituren problematisch. Aufgrund der räumlichen Trennung fehle TriebfahrzeugführerInnen der Einblick und direkte Zugang in den Fahrgastraum. „Es muss deshalb wieder mindestens eine ausgebildete Ansprechperson für die Sicherheit der Reisenden im Fahrgastraum sein“, fordert Hebenstreit.



Bild: Tatyana Gladskih - Fotolia.com

Menschenwürdige Arbeit

FAIRE BEDINGUNGEN FÜR HAUSANGESTELLTE!

Österreich muss das ILO-Abkommen endlich in Kraft setzen.

HausgehilfInnen und Hausangestellte sind eine Beschäftigtengruppe, die besonders anfällig für missbräuchliche und ausbeutende Arbeitsbedingungen ist. Es sind weltweit hauptsächlich Frauen und Mädchen, die oft keinen oder nur schlechten Zugang zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen haben.

Auch in Österreich sind die Arbeitsbedingungen der Hausangestellten noch immer schlechter geregelt als jene der Mehrzahl der übrigen ArbeitnehmerInnen. Die Zahl der Beschäftigten steigt stetig, unter anderem durch die Alterung der Gesellschaft. Zugleich wird der Einzugsradius in dieser Branche immer größer. Immer öfter werden Menschen aus Ländern mit deutlich niedrigeren arbeits- und sozialrechtlichen Standards nach Österreich geholt. Viele wissen nicht, welche Rechte sie haben oder können sie nur schwer durchsetzen. Beispielsweise wird trotz Mindestlohntarif oft zu wenig bezahlt. Besonders gefährdet sind Hausangestellte, die im Haushalt der ArbeitgeberInnen aufgenommen werden.

WIRTSCHAFTSKAMMER BLOCKIERT

Im Juni 2011 hat die ILO (Internationale Arbeitsorganisation) einheitliche arbeitsrechtliche Grundrechte für ArbeitnehmerInnen in privaten Haushalten festgelegt, etwa was die Ruhezeiten betrifft. Die österreichische Regierung hat sich damals stark für das Zustandekommen des Übereinkommens eingesetzt. Trotzdem wurde es bislang nicht ratifiziert, weil sich die Wirtschaftskammer quer legt.

Das ist inakzeptabel. *vida* fordert, dass das ILO-Übereinkommen umgehend ratifiziert wird und zugleich das Hausgehilfen- und Hausangestelltengesetz angepasst wird. Teile davon stammen noch aus dem ehemaligen Dienstbotengesetz von 1856. Länder mit einem wesentlich problematischeren Zugang zu dieser Thematik haben das ILO-Übereinkommen bereits umgesetzt – in Österreich ist es höchst an der Zeit.

barbara.poelki@vida.at

SOZIAL- UND GESUNDHEITSBERUFE

HERAUSFORDERUNG PFLEGE

Beschäftigte sollten im Mittelpunkt stehen, nicht Geld.

„Pflegetnotstand, Pflegemisere, Pflegefall Pflege“ – diese Schlagworte prägen die öffentliche Diskussion um die Pflege. Im Mittelpunkt steht meist die Finanzierbarkeit. So prognostiziert eine aktuelle WIFO-Studie, dass sich der öffentliche Aufwand für Pflegedienstleistungen bis zum Jahr 2030 mehr als verdoppeln wird. Das sorgt für Schlagzeilen, ein anderer As-



Bild: R. Kneschke - Fotolia.com

pekt der Studie bleibt dagegen eher unbemerkt: »Während die Nachfrage nach Pflegediensten deutlich zunimmt, hält das Arbeitskräfteange-

bot im Pflegesektor mit dieser Entwicklung nicht Schritt. Folglich wird eine beträchtliche Steigerung der Attraktivität von Pflegeberufen notwendig sein, um den hohen Bedarf an Pflegekräften decken zu können.« Damit bestätigt die Studie den Weg der Gewerkschaft, die sich täglich darum bemüht, Arbeits- und Einkommensbedingungen entsprechend zu gestalten.



Bild: Kzenon - Fotolia.com

Hotel- und Gastgewerbe

BUNDESWEITE EINKOMMENSERHÖHUNG ERREICHT!

2,2 Prozent mehr auf kollektivvertragliche Löhne und Gehälter.

Das monatelange Kämpfen hat sich gelohnt: Für die Beschäftigten im Hotel- und Gastgewerbe gelten seit 1. September 2014 neue Lohn- und Gehaltstabellen. Der Mindestlohn liegt jetzt bei 1.349 Euro brutto, die Lehrlingsentschädigungen betragen 604 Euro im ersten Lehrjahr, im zweiten 674 Euro, im dritten 808 Euro und im vierten Lehrjahr 870 Euro.

„Die Erhöhung liegt mit 2,2 Prozent über der Inflationsrate und deckt somit die Teuerung ab“, so die Chefverhandler der Gewerkschaften vida und GPA-djp, Rudolf Komaromy und Alfred Gajdosik. „Unser langfristiges Ziel bleibt jedoch eine Anhebung des Mindesteinkommens auf 1.500 Euro und ein neues, bundesweit einheitliches, modernes Lohn- und Gehaltssystem.“

KEINE FLEXIBILISIERUNG AUF KOSTEN DER BESCHÄFTIGTEN

Die Forderung der Arbeitgeber nach einer Verkürzung der Nachruhezeit und einer Verlängerung des Durchrechnungs-

zeitraums konnte abgewehrt werden. Wie wichtig das war, zeigt eine Überprüfung von Arbeiterkammer und Arbeitsinspektorat in Kärnten, deren Ergebnisse diesen Sommer veröffentlicht wurden. Von 63 überprüften Betrieben im Hotel- und Gastgewerbe wurden bei 61 teils schwere Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz festgestellt, lediglich zwei Betriebe haben sich an die Bestimmungen gehalten. „Solchen Arbeitgebern noch mehr Instrumente der Flexibilisierung in die Hand zu geben hieße, den Bock zum Gärtner zu machen. Dasselbe gilt für längere Durchrechnungszeiten. Den Dienstgebern geht es darum, Überstundenzuschläge zu sparen, in der Praxis werden diese schon jetzt oft nicht gezahlt“, so Komaromy und Gajdosik.

vida rät allen DienstnehmerInnen, bei Fragen oder Streitigkeiten sofort Kontakt mit dem jeweiligen vida-Landessekretariat aufzunehmen, denn die Verfallsfristen sind sehr knapp.

barbara.poelki@vida.at

TOURISMUS

DER JOBMOTOR STOTTERT

Arbeitsklimaindex zeigt sinkende Jobchancen.



Bild: Gina Sanders - Fotolia.com

Auch heuer hat das IFES-Institut im Auftrag von vida und AK untersucht, wie es den Beschäftigten im Tourismus geht. Positiv entwickelt haben sich die Zufriedenheit mit dem Führungsstil und mit der Arbeit und dem Leben insgesamt. Dem gegenüber stehen steigende Arbeitsbelastungen und ein Absinken der subjektiven Arbeitsmarktchancen.

Die Beschäftigten schätzen ihre Chancen, einen anderen Job zu finden, deutlich schlechter ein als noch die Jahre davor. Der Tourismus war stets ein Garant für Beschäftigungswachstum, jetzt ist dieser Jobmotor ins Stottern gekommen. Den gesamten Arbeitsklimaindex gibt es zum Download auf <http://private-dienstleistungen.vida.at>

WEICHEN STELLEN FÜR DIE ZUKUNFT

Der Countdown läuft. Für mehr Gerechtigkeit.



In wenigen Tagen ist es soweit. Vom 4. bis 6. November treffen sich hunderte vida-Delegierte im Austria Center in Wien. Sie beraten, diskutieren und wählen die Zukunft unserer Gewerkschaft.

So schnell vergeht die Zeit. 2006 feierte vida ihre Gründung. Heuer steht bereits der zweite „reguläre“ Gewerkschaftstag auf dem Programm. Die Zeit seit dem letzten Gewerkschaftstag im Jahr 2010 war für uns durchaus turbulent. Für die verschiedensten vida-Berufsgruppen haben wir den Gang auf die Straße nicht gescheut – als zum Beispiel die Arbeitgeberseite meinte, sie könne unter dem Vorwand der Krise gerechte Lohn- und Gehaltserhöhungen verweigern. Viel haben wir gemeinsam erlebt, viel erreicht: von höheren Mindestlöhnen über faire Einkommenserhöhungen bis hin zu kürzeren Arbeitszeiten und mit der Einrichtung eines Pflegefonds einen wichtigen Schritt für mehr soziale Sicherheit. Das gelang alles nur, weil viele Mitglieder uns den Rücken stärken. Und dafür sagen wir Danke!

Wer stellt sich zur Wahl?

Beim Gewerkschaftstag wählen die Delegierten die bundesweiten Führungsgremien: den Vorsitzenden, seine StellvertreterInnen und die weiteren Mitglieder des Präsidiums, den Bundesvorstand, die Kontrollkommission und auch die Mitglieder der neuen Fachbereichs-

vorstände. Zur Wahl für das neue vida-Präsidium stellen sich Gottfried Winkler, Willibald Steinkellner, Christian Gruber, Roman Hebenstreit, Elisabeth Vondrasek, Walter Bacher, Yvonne Rychly und Günter Mayr.

Was fordern wir?

Ein wichtiger Punkt beim Gewerkschaftstag ist die politische Positionierung. Wie können wir in unserer Gesellschaft mehr Verteilungsgerechtigkeit erreichen? Welche Maßnahmen braucht es, damit Arbeitsplätze und soziale Sicherheit mehr zählen als der Profit? 2010 legte vida mit dem Grundsatzprogramm einen gewerkschaftspolitischen Grundstein. Vier Jahre später wollen wir die nach wie vor gültigen Grundsätze weiter aktiv vorantreiben: Verteilungsgerechtigkeit herstellen, Arbeitswelt gestalten, Daseinsvorsorge stärken, Perspektiven schaffen, Menschen unterstützen und vida leben. Das sind die Pfeiler des vida-Grundsatzprogrammes. Neben einem fairen Steuer- und Abgabensystem und 1.500 Euro Mindestlohn für alle vida-Branchen machen wir uns unter anderem für einen Sozialstaat stark, auf den sich alle Menschen verlassen können.

Kennen Sie Jean Ziegler?

Für Gerechtigkeit engagiert sich auch Jean Ziegler. Der Schweizer Soziologe, Politiker und Autor gehört zu den international profiliertesten und charismatischsten Kriti-

kern weltweiter Profitgier. Seit Jahrzehnten kämpft er gegen Hunger und Ungerechtigkeit in dieser Welt. vida konnte den bekannten Globalisierungskritiker als Gastredner beim vida-Gewerkschaftstag gewinnen.

Online dabei sein

Wer Jean Ziegler erleben oder sich vom vida-Gewerkschaftstag ein genaues Bild machen möchte, der ist vom 4. bis 6. November per Livestream dabei: <http://gewerkschaftstag.vida.at>

Wir sehen uns beim 3. vida-Gewerkschaftstag. Und natürlich berichten wir im nächsten vida-Magazin ausführlich darüber.

vida

DER VIDA-GEWERKSCHAFTSTAG

- ... ist das höchste Gremium der Gewerkschaft vida.
- ... legt die politischen Forderungen und die gewerkschaftlichen Führungsgremien für die kommenden Jahre fest.
- ... holt mit Jean Ziegler einen der bekanntesten Globalisierungskritiker als Gastredner auf die Gewerkschaftstagbühne.
- ... tagt von 4. bis 6. November im Austria Center in Wien
- ... ist im Netz: <http://gewerkschaftstag.vida.at>



**Auf die Plätze,
fertig, los...!**
Weder Laub noch Staub
haben eine Chance bei
den beiden Powerfrauen.

HausbesorgerInnen bei Wiener Wohnen

VON SCHNEEBÜCHERN UND NIKOLAUSSACKERLN

Leben und Arbeiten im Gemeindebau. Nicht nur ein Job, sondern eine Lebenseinstellung.

Tagwache 3:45 Uhr. Das heißt es bald für Astrid Kaupe, wenn der Schnee kommt und ihr Arbeitstag mitten in der Nacht beginnt. Ein erster Kontrollgang bei Dunkelheit, Schnee schaufeln, Wege und Gehsteige von Eis befreien. Um 6.00 Uhr, wenn der Gemeindebau erwacht, muss alles eisfrei sein. „Das ist die härteste Zeit im Jahr“, erzählt die 45-Jährige.

EIN BERUF STIRBT AUS

Astrid Kaupe ist in zweiter Generation Hausbesorgerin. Leider wird sie auch die Letzte sein. Denn selbst wenn ihre Tochter den Berufswunsch hätte, seit dem Jahr 2000 gibt es den „Hausbesorger“ nicht mehr. Jetzt heißt es „Hausbetreuer“. Dieselbe Tätigkeit und trotzdem eine andere Welt.

ASTRIDS WELT

Gemeindebau Leystraße: Eine imposante Anlage aus dem Jahr 1931. Die gelernte Einzelhandelskauffrau ist für die Reinhaltung und Wartung von fünf Stiegen, rund 2.300 Quadratmeter Außenanlagen mit Gehsteigen und Spielplatz zuständig. Astrid und ihre vier Kolleginnen arbeiten grundsätzlich allein – außer



Achten auf jedes Detail
Auch Aufzugskabinen werden
regelmäßig blank geputzt.



Die drei Frauen vom Gemeindebau

Yvonne Rychly (Bildmitte) ist als Betriebsrätin
vor Ort für ihre KollegInnen da.



Auf Schritt und Tritt
Michaela macht Fußspuren im
Treppenhaus den Garaus.

Freude an der Arbeit

Astrid und Michaela sind gerne Hausbesorgerinnen. Und das sieht man ihnen an.



im Winterdienst. Die Bereiche sind genau eingeteilt. Ihr Verdienst richtet sich nach der Anzahl der Quadratmeter, es gilt der Mindestlohntarif für HausbesorgerInnen Wien. Die Tätigkeiten verändern sich, manche Arbeiten werden durch Geräte wie Kehrmaschinen leichter.

RUND UM DIE UHR

Selbständiges Arbeiten und Unabhängigkeit sind die Vorzüge des Jobs, vor allem, wenn man Kinder hat. Selbständigkeit bedeutet aber auch Verantwortung. „Wir führen zum Beispiel Schneebücher. Das sind Aufzeichnungen, die wichtig wer-

den können, wenn jemand bei Glatt-eis stürzt.“ Zur freien Zeiteinteilung meint Astrid: „Naja sagen wir mal, im Winter brauchst dir nichts vornehmen.“ Die Grenzen zwischen Leben und Arbeiten verschwimmen. „Du bist Ansprechpartnerin für deine Mieter rund um die Uhr, einfach weil du immer da bist“, weiß Astrid, die wie alle ihre KollegInnen in einer Dienstwohnung wohnt.

SOZIALES NETZ GEMEINDEBAU

Eine, die den Gemeindebau auch wie ihre Westentasche kennt, ist Michaela Dufek. „Früher kannte man sich einfach“, erinnert sich

Astrids Kollegin. „Wir wussten, wer auf Urlaub ist und bekamen die Schlüssel für den Notfall. Wenn jemand ins Spital musste, haben wir die Familie angerufen, und für ältere Mieter den Einkauf miterledigt oder Mineralwasserflaschen in den 4. Stock getragen. Arbeit, für die man nicht bezahlt bekommen hat, die aber für viele von uns selbstverständlich war“. Nach wie vor wird in der Anlage gesammelt, wenn jemand stirbt. Eine Parte hängt dann im Stiegenhaus. Auch das ist Leben im Gemeindebau.

LOB UND SCHOKOLADE

Sätze wie „Sie sieht ma immer arbeiten“ oder „Jetzt machen'S schon wieder die Stiegen“ von vorwiegend Älteren, die schon zum Teil 60 Jahre in der Anlage leben und Nikolaussackerl, die sie für ihre eigenen Kinder vor die Tür gestellt bekommen – das ist Anerkennung, die den beiden guttut.

„Was wir unwünschen würden? Wenig Schnee im Winter!“, kommt wie aus einer Schneekanone geschossen. „Einen Lottosechser? Auch gut. Aber unseren Job würden wir sicher nicht aufgeben!“

Willkommen in unserem Reich

Gute Ausrüstung ist schon die halbe Arbeit.



michaela.feik@vida.at

Bilder: Alexandra Komus

IM DIENSTE DER SICHERHEIT

Einchecken und ab in den Urlaub. Davor geht es aber noch durch die Sicherheitskontrolle. Hier treffen wir Daniela Wippert. Sie ist ausgebildetes Sicherheitskontrollorgan und beim Unternehmen SECURITAS am Flughafen Salzburg beschäftigt. „Fünf Jahre arbeitete ich Schicht für Schicht an der Sicherheitsstraße. Seit zwei Jahren bin ich freigestellte Betriebsrätin und kümmere mich damit voll und ganz um die Sicherheit meiner Kolleginnen und Kollegen.“

DURCH DIE SCHLEUSE

Bitte ablegen und durch die Schleuse treten! Aufforderungen, die Sicherheitskontrollorgane an stressigen Arbeitstagen gefühlt 1000 Mal aussprechen. Am größten Bundesländerflughafen Österreichs tummeln sich Jahr für Jahr 1,7 Millionen Passagiere. Für die Sicherheitskontrollen zuständig sind speziell ausgebildete SECURITAS-Beschäftigte. Sie wickeln Gepäcks-



Daniela Wippert

Sicherheitskontrollorgan am Flughafen Salzburg, SECURITAS Sicherheitsdienstleistungen GmbH, Betriebsratsvorsitzende

Bild: zVg

und Personenkontrollen ab und sind dabei manchmal mit heiklen und gefährlichen Situationen konfrontiert.

FLIEGEN NACH 9/11

Der Luftverkehr wurde wie keine andere Branche vom Terrorschock des 11. Septembers 2001 getroffen. Es gelten strenge Regeln, was ins Gepäck darf und was nicht. Auf Röntgenstraßen wird das Großgepäck überprüft, an Sicherheitsstraßen Handgepäck und Personen. „9/11 hat die Sicherheitsmaßnahmen massiv verstärkt. Da ist ganz klar, dass sich Flughafensicherheitskontrollorgane einer strengen

Ausbildung unterziehen müssen“, spricht Daniela aus eigener Erfahrung.

GUT GEWAPPNET

Wie ihre KollegInnen hat die 45-Jährige eine fünfwöchige Grundausbildung absolviert, inklusive Trainings in Gefahr- und Notfallsituationen. Darüber hinaus wird am Arbeitsplatz geschult und abschließend eine Prüfung beim Bundesministerium für Inneres abgelegt. Danielas KollegInnen werden bestens auf brenzlige Situationen vorbereitet. Wenn die Gefahr überhandnimmt, dann ist die Flughafenpolizei gleich vor Ort.

GESUNDHEIT HAT VORRANG

Sofort zur Stelle ist auch Daniela. Zum Beispiel, wenn es um gesunde Arbeitszeiten geht: „Wechselnde Tag- und Nachtdienste sind sehr anstrengend. Auch für mich war der Schichtdienst gewöhnungsbedürftig“. Die Betriebsratsvorsitzende hat sich deshalb für die Verkürzung der langen Schichtdienste stark gemacht – und das mit Erfolg. Schließlich hat nicht nur Sicherheit, sondern auch Gesundheit im Job Vorrang!

marion.tobola@vida.at

DREI MONATE ARBEIT OHNE LOHN

Der Equal Pay Day ist jener Tag in Österreich, ab welchem die Frauen im Vergleich zu den Männern anfangen, gratis zu arbeiten bzw. hat ein Mann dann von 1. Jänner bis 10. Oktober (bundesweiter Equal Pay Day 2014) schon so viel verdient wie eine Frau im ganzen Jahr. Die Frauen arbeiten somit ab diesem Datum gratis weiter, weil ein Mann bis zum 10. Oktober schon so viel wie eine Frau im ganzen Jahr verdient hat. Anders ausgedrückt: Die Frauen beziehen im Jahr 2014 um 22,7 Prozent weniger Einkommen als die Männer. Und das wohlgemerkt, um Teilzeitarbeit bereinigt.

2011 wurde die Erstellung von Einkommensberichten durch die Unternehmen (ab 1.000 Beschäftigten) schrittweise eingeführt. Ab 2014 müssen auch Betriebe ab 150 Beschäftigten diese Maßnahme für mehr Einkommenstransparenz umsetzen. Eine aktuelle Umfrage zu den Einkommensberichten von ÖGB und AK unter BetriebsrätInnen hat ergeben, dass bei 2.660 eingelangten Beantwortungen in 830 Unternehmen ein solcher Bericht vorlag, in 60 Prozent der Fälle war es bereits der zweite. Dabei zeigte sich, in 31 Prozent der Fälle, dass Frauen überproportional in

niedrigen Entlohnungsstufen arbeiten und in 35 Prozent, dass sie in der gleichen Entlohnungsstufe weniger als Männer verdienen. Ziel der vida-Frauen ist deshalb klarerweise ein Equal Pay Day am 31. Dezember. Damit dieses gelingen kann, müssen Maßnahmen wie Mindesteinkommen von 1.500 Euro, mehr Vollzeitbeschäftigung, Anrechnung von Karenzzeiten auf alle dienstzeitabhängigen Ansprüche und vor allem höhere Löhne und Gehälter in frauenstarken Branchen wie Dienstleistungs- oder Pflegebereich konsequent weiterverfolgt werden. (Dechant)

LOHNSTEUER RUNTER!

DAS ÖGB/AK-MODELL IST DA:
JETZT LIEGT'S AN DER REGIERUNG!



**2.028 EURO MEHR
FÜR PHILIPP.
NETTO. IM JAHR.**

Geld, das der Wiener Diplomkrankenfleger gut gebrauchen könnte.
„Weil ich weiß, wie schnell man in Notsituationen kommen kann und
mehr Geld auch mehr Sicherheit bedeutet.“

Jetzt



eigenen Vorteil ausrechnen!
www.lohnsteuer-runter.at

ÖGB ÖSTERREICHISCHER
GEWERKSCHAFTSBUND

Straßengütertransport

ZUSATZAUSBILDUNG FEHLT

Ohne Weiterbildung droht Lkw-LenkerInnen Strafe und Jobverlust.



Bild: Paul Sturm

Der Lkw-Führerschein alleine reicht laut EU-Vorschrift nicht mehr aus. Gewerbliche Transporte dürfen seit 10. September 2014 nur mit einer zusätzlichen Ausbildung gefahren werden. Seit Jahren haben AK, vida sowie die BetriebsrätInnen darauf hingewiesen.

LETZTE CHANCE FÜR SÄUMIGE

Der Stichtag sei lange bekannt, warnen jetzt Gewerkschaft und die AK: Geschätzte 20.000 Fah-

rerInnen hätten aber noch nicht den erforderlichen Code 95 im Führerschein eingetragen und seien in einer rechtlichen Grauzone unterwegs. Gewerkschaft und AK fordern die Polizei auf, zunächst bis Jahresende nur abzumahnen, damit Betroffene eine letzte Chance bekommen, die Weiterbildung nachzuholen. Sonst drohen bis zu 726 Euro Strafe. Mehr dazu: www.vida.at

hansjoerg.miethling@vida.at

EINIGUNG ÜBER NEUEN AUA-KV

Anfang Oktober einigten sich die Sozialpartner auf Grundsätze für einen neuen AUA-Konzern-Kollektivvertrag für FlugbegleiterInnen und PilotInnen. Der Weg zur Standortsicherung und zum Erhalt der Arbeitsplätze sowie zur Rechtssicherheit für beide Seiten ist nun frei. Auch wichtige anstehende Investitionen in die Flotte können nun endlich realisiert werden, freuen sich vida und der AUA-Betriebsrat Bord. Die großen Brocken wie Karriereentwicklung, Regelung der Arbeitsbedingungen und Flugdienstzeiten, Gehälter sowie Abfertigungen sind somit geschafft, im Raum gestandene Änderungskündigungen und eine Redimensionierung der Fluglinie sind vom Tisch. Wenige noch offene Details werden noch bis Monatsende ausformuliert, damit der erzielte Kompromiss in Form eines Kollektivvertragstextes Rechtssicherheit für beide Seiten bringt. vida und der Betriebsrat bedanken sich bei den AUA- und Tyrolean-KollegInnen für die Geduld und das Vertrauen während der vergangenen zweieinhalb Jahre. Aktuelle Infos auf www.vida.at

ÖIAG AUFLÖSEN!

ÖBB vor AUA-Schicksal bewahren.

Immer wieder sind ÖBB und Straßenbauer Asfinag im Gespräch, dass sie mit dem Stromkonzern Verbund und weiteren Unternehmen in die Staatsholding ÖIAG wandern könnten. Roman Hebenstreit, Vorsitzender der vida-Sektion Verkehr, will den ÖBB und der ASFINAG ein Pleiten- bzw. Ausverkaufschicksal à la AUA oder Telekom ersparen und fordert eine Auflösung der ÖIAG.

„Alleine die ÖIAG-Gehälter kosten uns mit 2,6 Millionen Euro im Jahr mehr als die halbe Bundes-



regierung. Die ÖIAG hat etwa im Jahr 2012 Personal- und Sachauf-

wand in der Höhe von 6,6 Millionen Euro verschlungen, das Tafelsilber der Republik ausverkauft und Arbeitsplätze vernichtet“, kritisiert Hebenstreit. Als „Wiedergutmachung“ sollten diese Millionen besser als symbolischer Erstbeitrag zur Finanzierung einer Steuerreform verwendet werden, fordert der Gewerkschafter. Denn die Aufgaben der ÖIAG könnten auch die zuständigen Ministerien kostengünstiger und besser als die sich selbstbestellenden und postenschachernden ÖIAG-Manager wahrnehmen.

WENN ARBEIT AN DIE PSYCHE GEHT

Raus aus dem Hamsterrad und neue Kraft tanken.

vida im Gespräch mit Dr. Alice Voyta-Janda, Arbeitsmedizinerin bei Wellcon Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin.

vida: Wir hören immer wieder, dass psychische Belastungen am Arbeitsplatz zunehmen. Warum?

Psychische Belastungen in der Arbeitswelt hat es immer gegeben. Wir hören vielleicht öfter davon, weil die körperlichen Belastungen zurückgegangen sind und wir offener über das Thema sprechen. Darüber hinaus hat sich die Arbeitswelt stark verändert. Die Technik ist vorangeschritten. Arbeitsabläufe und -organisation sind einem stetigen Wandel unterworfen. Wir kommunizieren immer schneller. Persönlicher Kontakt nimmt ab, Wettbewerb zu. ArbeitnehmerInnen sind einem hohen Druck ausgesetzt.

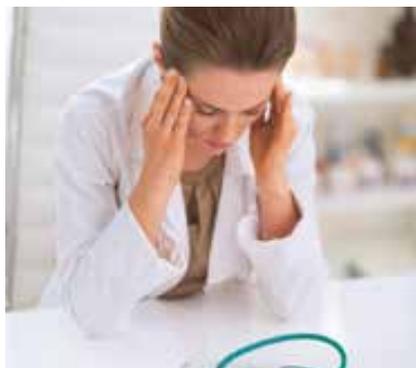


Bild: Alliance - Fotolia.com

vida: Wer ist betroffen?

Stark betroffen sind engagierte MitarbeiterInnen, die sich mit ihrer Arbeit identifizieren. So findet man besonders im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Dienstleistungsbereich eine hohe Belastung. Aber auch Menschen, die

Schicht- und Nachtdienst leisten, sind betroffen. Das Risiko an psychischen Arbeitsbelastungen zu leiden, nimmt mit steigendem Alter zu.

vida: Was sind die Folgen?

Betroffene leiden oft an chronischer Müdigkeit, Konzentrations- und Schlafstörungen, Leistungsabfall, Angstzuständen bis hin zu Depressionen oder Burnout. Aber auch die Wirtschaft leidet. Schließlich dauern Krankenstände aufgrund arbeitsbedingter psychischer Belastungen nicht nur länger, sondern kosten mit über drei Milliarden Euro jährlich viel.

vida: Wie kann man vorbeugen?

Was tut mir gut, was gibt mir Kraft? Darüber sollten wir nachdenken. Im Berufsleben sollten wir lernen, öfter Nein zu sagen, Zeit für Pausen zu nehmen, um neue Kraft aufzutanken. Denn wenn einem sprichwörtlich die Puste ausgeht, ist es meist zu spät. Aber auch Arbeitgeber müssen aktiv werden. Schlechtes Betriebsklima, unklare Arbeitsaufgaben, hohe Fremdbestimmung, zu wenig Anerkennung oder soziale Unterstützung – all das kann dazu führen, dass Arbeit krank macht.

vida: Was tun, wenn man betroffen ist? Wer hilft?

Wichtig ist die Früherkennung. Oft taucht eine Vielzahl von körperlichen Beschwerden auf, wo der/die Betroffene lange nicht die Wurzel des Problems findet. Ein Gespräch mit vertrauten KollegInnen oder dem Betriebsrat kann helfen. BetriebsrätInnen sind wichtige Begleiter. Sie hören zu, kennen den Betrieb, engagieren sich für gute Arbeitsbedingungen und ein „gesundes“ Arbeitsumfeld, vermitteln professionelle Unterstützung und helfen bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz.

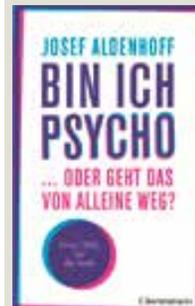
Vielen Dank für das Gespräch.

BUCHTIPP

**BIN ICH PSYCHO...
oder geht das von alleine weg?
Erste Hilfe für die Seele!**

Schlaflosigkeit, Burnout, Depression. Wo verläuft die Grenzlinie zwischen einer vorübergehenden Stimmung und einer ernsthaften Krankheit? Allzu oft ist uns die Seele ein Buch mit sieben Siegeln. Wir empfinden ihre Reaktionen auf die vielfältigen Anforderungen unseres Lebens als Zumutung und staunen, dass sie sich in starken Gefühlen äußert, die verunsichern und uns aus der Bahn werfen können. Ist das alles normal? Geht es von selbst wieder weg? Bin ich krank?

**Josef Aldenhoff
„Bin ich psycho ...
oder geht das von alleine weg?“**



gebunden,
368 Seiten
Bertelsmann,
1. Auflage,
29.04.2014
ISBN 978-3-570-
10193-3

Viele weitere Buchtipps finden Sie im Themenshop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung:

www.arbeit-recht-soziales.at

GEWINNSPIEL

**Wir verlosen 3 Buchexemplare.
Schicken Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff „ÖGB-Buchtipps“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.**

Einsendeschluss ist der 24. November 2014. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

WEBTIPP

Wellcon Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin • Beratung, Gesundenuntersuchungen, Schulungen, Gesundheitskonzepte und mehr: www.wellcon.at

KEIN EINFACHER PLAN

Wenn Betriebe schließen, sind BetriebsrätInnen gefragt.

Die Nachricht traf sie wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Die Bewohner und Beschäftigten des Seniorenheim Haus Harmonie im niederösterreichischen Unterdambach müssen sich einen neuen Wohn- und Arbeitsplatz suchen. Mit 31. Dezember wird die „Harmonie“ geschlossen. Ein Schock für Bewohner und Beschäftigte. Schließlich verlieren die einen ihr Zuhause, die anderen ihren Lebensunterhalt.

DAS ENDE DER HARMONIE

Im Haus Harmonie waren bisher über 50 ArbeitnehmerInnen beschäftigt – von der Pflegerin über die Reinigungskraft bis zum Küchenchef. Geführt wird es von der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen – ein Verein, der sich ausschließlich durch Spenden finanziert. Die Hiobsbotschaft kam Anfang des Jahres: Das Haus sei alt, nicht ausgelastet und längst nicht mehr rentabel. Deshalb könne der Heimbetrieb nicht mehr aufrechterhalten werden. Der Unmut bei der Belegschaft war groß. Schnell wurde mit Hilfe von vida ein Be-

triebsrat gegründet. Kurz danach begannen die Verhandlungen für einen Sozialplan.

SCHWIERIGE VERHANDLUNGEN

„Für Betriebsräte ist das Verhandeln eines Sozialplanes eine der schwierigsten Aufgaben“, weiß Robert Steinocher. Der vida-Landessekretär hat deshalb den neuen Betriebsrat bei den Verhandlungen tatkräftig unterstützt. Schwierig war es, die tatsächliche wirtschaftliche Lage des Betriebs festzustellen. „Da das Haus von einem Verein geführt wird, gab es keine Bilanzen, die wir im Firmenbuch hätten einsehen können“, so der Gewerkschafter.

DATENCHECK VON A BIS Z

Für die Erstellung eines Sozialplans ist es nicht nur wichtig zu wissen, wie viel der Arbeitgeber zu zahlen imstande ist, sondern auch, wie die Struktur der MitarbeiterInnen im Betrieb ist. „Wer hat Betreuungspflichten, wer ist AlleinvertreterIn, wer ist schlecht ausgebildet und hat daher weniger Chancen,



Bild: Marco2811 – Fotolia.com

oder aber auch wie viele ältere ArbeitnehmerInnen sind betroffen? Das alles sollte ein Betriebsrat wissen und berücksichtigen“, erklärt vida-Rechtsexpertin Canan Aytekin.

EXIT-STRATEGIEN

Ein Sozialplan ist äußerst individuell. Es kann eine Arbeitsstiftung eingerichtet werden, in der gekündigte MitarbeiterInnen ausgebildet werden. Für AlleinerzieherInnen ist eine finanzielle Entschädigung zum Überleben notwendig, bis sich ein neuer Job gefunden hat. Ältere Beschäftigte können mit Regelungen, die die Zeit bis zum Pensionsantritt überbrücken, abgefunden werden. „Am Ende des Tages soll der Sozialplan die Nachteile, die durch die Veränderungen für die ArbeitnehmerInnen aufgetreten sind, ausgleichen – so gut es geht“, ergänzt die Rechtsexpertin.

UNTER DACH UND FACH

Zurück zum Seniorenwohnheim Harmonie. Nach wochenlangen Verhandlungen wurde schließlich ein Sozialplan beschlossen. „Wir konnten die Schließung zwar nicht verhindern. Geschaffen haben wir aber ein finanzielles Polster für die Beschäftigten, das die Zeit bis zum Antritt eines neuen Arbeitsplatzes leichter machen soll“, so vida-Gewerkschafter Steinocher zum Verhandlungsergebnis.

marion.tobola@vida.at

RECHTSTIPP

ACHTUNG SOZIALPLAN!



Bild: vida

Mag.a Canan Aytekin
vida-Rechtsexpertin

Massenkündigungen, Standortverlegungen oder Schließungen können leider nicht mit dem besten Sozialplan der Welt ungeschehen machen. Ein gut verhandelter Sozialplan kann allerdings helfen, soziale Härtefälle zu vermeiden. Der Sozialplan ist eine erzwingbare Vereinbarung zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber über den Ausgleich oder

die Milderung der wirtschaftlichen Nachteile, die den ArbeitnehmerInnen infolge von geplanten Betriebsänderungen entstehen. Aber nicht alle Betriebsänderungen sind sozialplanfähig. Es muss nachgewiesen werden können, dass die betrieblichen Änderungen wesentliche Nachteile für erhebliche Teile der Belegschaft mit sich bringen, wie zum Beispiel der Verlust des Arbeitsplatzes. Kommt es zu keiner innerbetrieblichen Einigung über den Abschluss eines Sozialplanes, so kann der Betriebsrat zur Entscheidung die Schlichtungsstelle beim zuständigen Arbeits- und Sozialgericht anrufen. vida unterstützt BetriebsrätInnen dabei.

recht@vida.at

MIT DABEI BEI DER SNOW & FUN CHALLENGE 2015

Vom 16. bis 18. Jänner 2015 veranstaltet die vida Jugend ein cooles Wochenende mit Spaß und Action im Schnee am Nassfeld in Kärnten.

Bis zu 300 Jugendliche aus ganz Europa werden ihr sportliches Können beim traditionellen Ski- und Snowboardrennen beweisen. Alle Mitreisenden sind im Cube Hotel am Nassfeld in Kärnten untergebracht.

BACK IN TIME PARTY

Eine Party die zurück in die Vergangenheit führt. Lasse dich von

professionellen Make-up-StylistenInnen schminken und lerne die Menschen kennen, die seit der ersten Skijugendmeisterschaft 1954 dabei waren.

Pack die Klamotten aus den 80er, 90er oder dem Millennium aus und feiere mit uns die größte Party auf der 5. Internationalen Snow & Fun Challenge 2015.



MITMACHEN UND GEWINNEN

Gewinne 2 Tickets für die Snow & Fun 2015!

Beantworte folgende Frage:
In welchem Jahr fand die erste Skijugendmeisterschaft statt?

Antwort an jugend@vida.at mit Betreff „Gewinnspiel Snow & Fun 2105“ www.snowandfun.eu

TEILNEHMERINNENBEITRAG

Mitglieder im 1./2. Lehrjahr: 105 Euro
Mitglieder im 3./4. Lehrjahr: 115 Euro
Mitglieder (Erwachsene): 165 Euro
Nichtmitglieder: 305 Euro
Preis inkl. Nächtigungen und Verpflegung, Schipass, Renngelände, alle Transfers und Eintritte zu den Abendveranstaltungen

Anmeldeschluss: 28. November 2014

Eisenbahnersport

SPORT, SPIEL UND SPASS

Hier ist für alle vida-Mitglieder etwas dabei.

Gemeinsam mehr bewegen – nicht nur für EisenbahnerInnen, sondern für alle vida-Mitglieder. Das macht ÖES möglich! Mit mehr als 90 Vereinen steht der Dachverband der österreichischen Eisenbahnersportvereine (ÖES) Sporthungrigen, aber auch Bewegungsmuffel in ganz Österreich mit Rat und Tat zur Seite. Egal ob jung oder älter, jeder kann mitmachen!



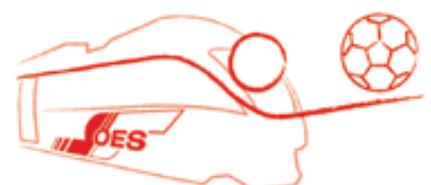
Bild: apops – Fotolia.com

Von A wie Asphaltstock bis Z wie Zumba. TrainerInnen ermöglichen es, Gesundheits- und Breitensportarten nachzugehen. Gesundheitscheck inklusive. Aber auch im Wettkampf messen sich ÖES-

SportlerInnen. So finden regelmäßig Meisterschaften im Fußball, Tennis, Radfahren, Schwimmen bis hin zu Schach statt. Und bei ÖES wird auch für einen guten Zweck gesportelt – zum Beispiel beim Roten-Nasen-Lauf. Und natürlich darf die

Erholung nicht zu kurz kommen: Wer ÖES-Mitglied ist, hat exklusiven Zugang zu preisgünstigen Ferienhäusern und -wohnungen.

Lust auf mehr Bewegung? Sie wollen neue SportkollegInnen kennenlernen oder günstig urlauben? **Dann informieren Sie sich über das ÖES-Angebot in Ihrer Nähe: www.oes.at.**



VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Sie wollen an den letzten Herbsttagen noch einen Kurzurlaub in Österreich verbringen?

FÜR KURZENTSCHLOSSENE VIDA-MITGLIEDER ...

... sind noch Wohnungen frei (Preis pro Person und Nacht).

Also schnell zugreifen!

Dorfgastein, Feldkirch, Kötschach-Mauthen, Seefeld und Wörgl

Hauptsaison (HS): 29. Nov. 2014 bis 11. Mai 2015

Nebensaison (NS): seit 27. Sept. 2014 bis 29. Nov. 2014

HS/NS Erw. € 20,-/€ 18,-

HS/NS Kinder (6-15 J.) € 9,-/€ 10,-

Familienpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

Genauere Infos über diese Angebote und über weitere Ferienwohnungen erhalten Sie unter

Tel: +43 1 53 444 79 – 232

Fax: +43 1 53 444 102 – 160

E-Mail: ferienwohnung@vida.at

Web: <http://freizeit.vida.at> > Ferienwohnungen

(nur für eingeloggte Mitglieder)

Anmeldungen für die Wintersaison 2014/15 nehmen wir auch gerne entgegen. Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, kontaktieren Sie uns.

Bild: Tylor Olson – Fotolia.com

ES ZAHLT SICH AUS VIDA-MITGLIED ZU SEIN

Mit der vida-Card gibt's viele Vorteile – von A wie Arbeit bis Z wie Zuhause.

Es gibt viele gute Gründe vida-Mitglied zu sein. Dazu zählen nicht nur Lohn- und Gehaltserhöhungen oder Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Mit der vida-Card sind vida-Mitglieder zum Beispiel automatisch gegen verschiedene Risiken im Berufsleben versichert. Sie können auf rechtliche Hilfestellung zählen und bekommen Unterstützung bei beruflicher Aus- und Weiterbildung. Auch Freizeit, Kultur und Information wird bei uns groß geschrieben. Es warten günstige Ferienwohnungen auf Ihren Besuch, ebenso haben Sie gute Karten mit der ÖGB-Kartenstelle, und am Laufenden bleiben Sie mit dem vida-Magazin und unserer Website www.vida.at.

Mit der vida-Card erhalten vida-Mitglieder auch Ermäßigungen beim Einkauf in vielen Geschäften.



Bild: vida/stockyimages – Fotolia.com

Die neue vida-Card

kommt voraussichtlich mit Jänner 2015 per Post ins Haus.

Zum Beispiel bietet A1 allen vida-Mitgliedern, deren Freunden und Familien MEMBER Tarife mit 20 Prozent geringerem Grundentgelt im Vergleich zu den jeweiligen A1 Standardtarifen/-optionen an. Und bei ZIELPUNKT bekommen vida-Mitglieder 3 Prozent Sofortrabatt auf ihren Einkauf. Holen Sie sich Ihre Zielpunkt-Rabattkarte gegen Vorlage Ihrer vida-Card in den vida-Landesorganisationen Burgenland, NÖ, OÖ, Steiermark und Wien.

Mehr Angebote auf <http://card.vida.at>, in Ihrem vida-Landessekretariat oder in Ihrem vida-Servicecenter: Tel.: (01) 53 444 79-690
E-Mail: service@vida.at
Web: <http://service.vida.at>

Achtung, die aktuelle vida-Card gilt bis 31. Dezember 2014 bzw. bis zum Erhalt der neuen Mitgliedskarte.

Vor den Vorhang

**(S)EINE FRAGE
DER GERECHTIGKEIT**

Verspannungen lösen, Schmerzen wegmassieren. Das gehört zu Markus Farags Berufsalltag. In seinen Händen liegt aber nicht nur das Wohl zahlreicher PatientInnen. Seit 2011 ist der 49-Jährige auch Betriebsratsvorsitzender im Waldsanatorium Perchtoldsdorf und damit zuständig für die rund 80-köpfige Belegschaft. Die Sorgen und Wünsche, mit denen Markus konfrontiert ist, sind genauso vielfältig wie die Berufsgruppen, die er vertritt: Ärztin trifft auf Masseur, Ernährungsberaterin auf Pflegekraft, Koch auf Reinigungsfachfrau, Rezeptionistin auf Haustechniker.

DEM DRUCK STANDHALTEN

Als Betriebsrat an vorderster Front hat Markus einige Grabenkämpfe hinter sich. „2011 war ein schwieriges Jahr. Nach einer drastischen Bettenreduktion begann der Kampf um jeden Arbeitsplatz. Das ging an die Psyche bis hin zur Kündigung der damaligen Betriebsratsvorsitzenden.“ Nach vielen Gesprächen konnte Markus mit seinem BR-Team Massenkündigungen verhindern. Ein weiterer Erfolg: Alle neuen Arbeitsverträge richten sich nach dem 2013 in Kraft getretenen Kollektivvertrag für private Kur- und Rehabereinrichtungen. Beschäftigte können damit nicht mehr einfach nach Gutdünken bezahlt werden. Einige Missstände gilt es noch aus dem Weg zu räumen: „Überstunden,

Markus Farag

(49 Jahre)

- Heilmasseur und BR-Vorsitzender im Waldsanatorium Perchtoldsdorf, Dr. Dr. Wagner GmbH

- Mit Leib und Seele Betriebsrat, daher keine Zeit für Hobbys

- Motto: Es geht immer wieder weiter!

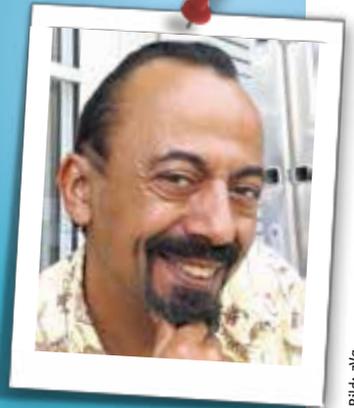


Bild: zlg

die verfallen. Ein Zeiterfassungssystem, das 300 Minusstunden aufweist und niemand weiß, woher diese kommen. Herausforderungen gibt es genug.“

FÜREINANDER EINSTEHEN

Eigentlich will er nicht viel, „lediglich Gerechtigkeit im Umgang mit den ArbeitnehmerInnen!“ Die Beschäftigten ihrer Leistung entsprechend entlohnen, den Verfall von Überstunden stoppen, den Personalstand auf Leistungsniveau bringen und halten. Das alles kommt nicht nur den Beschäftigten, sondern auch den PatientInnen und dem Unternehmen zugute.

Was den Betriebsrat antreibt? „Es muss Leute geben, die aufstehen und füreinander einstehen!“ Markus Farag ist so jemand, keine Frage.

marion.tobola@vida.at

**SPARDA-BANK AUSTRIA**
Erfolgreich in Österreich seit 75 Jahren.

Jetzt österreichweit mit 28 Filialen.

www.spardabank.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Nord:
Zentrale 4018 Linz, Hamerlingstraße 40, Telefon 0732 / 65 43 21-0, www.diesparda.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Süd:
Zentrale 9500 Villach, Bahnhofplatz 7, Telefon 04242 / 28 1 56-0, www.sparda.at

WELLNESS WOCHENENDE IM SÜDBURGENLAND

Gewinnen Sie einen Thermenaufenthalt für Zwei in Bad Tatzmannsdorf.

Sandstrand und Meeresrauschen können wir Ihnen nicht bieten. Herbsturlaub im Burgenland, im Gesundheitsressort Bad Tatzmannsdorf, ist jedoch auf seine Art entspannend. Genießen Sie eine stressfreie Anreise und Thermen-genuss pur.

Manchmal ist es Zeit für eine Veränderung. Wir leiten und begleiten Sie auf Ihrem Weg zu einem neuen, gesünderen Lebensstil. Mit Kieser-Training Selection, Bewegung, gesunder Ernährung und Entspannung. Wir verwöhnen Sie rundum mit pflegenden Beautygeheimnissen und entführen Sie zu einem Rendezvous mit sich selbst. In das „Reich der Sinne“, unsere 4.000m² großen Thermen-, Sauna- und Sinneswelt. Fernab von sonst überfüllten Badelandschaften finden Sie hier Ruhe und tiefe Entspannung.

vida-Mitglieder erhalten 10 Prozent* auf Pauschalangebote und auf



Bild: Kurbad Tatzmannsdorf AG

den Logispreis bei Individualbuchungen in einem der drei Hotels des Gesundheitsressorts in Bad Tatzmannsdorf. Bitte informieren Sie unser Reservierungsteam bereits im Zuge Ihrer Reservierung über Ihre vida-Mitgliedschaft. Nähere Infos unter: www.gesundheitsressort.at

*) Angebot gültig bis auf Widerruf. Ausgenommen sind saisonale Angebote (Winterzauber, Frühlingszauber, Sommertime, Goldener Herbst) und Silvester & Weihnachtsfeiertage (22.12. – 6.1.). Die Ermäßigung ist gegen Vorlage der gültigen Mitgliedskarte an der Rezeption gültig und bezieht sich auf den Karteninhaber und eine Begleitperson im selben Zimmer. Eine gleichzeitige Einlösung einer anderen Vergünstigung ist nicht möglich.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen einen Gutschein für 2 Pers. für zwei Übernachtungen inkl. Halbpension im Wert von 516,- Euro:

- im Doppelzimmer
- reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 4-Gang Wahlmenü am Abend
- Benutzung des ressorteigenen „Reichs der Sinn“ (Thermen-, Sauna- und Sinneswelten auf gesamt 4.000m²)

Gutschein gültig bis 31.03.2015

INFO & RESERVIERUNG

Thermen- & Vitalhotel****Superior
Bad Tatzmannsdorf, Elisabeth-Allee 2
7431 Bad Tatzmannsdorf
Tel.: +43 (0) 3353 / 8200 - 7204
Fax +43 (0) 3353 / 8200 - 7205
info@thermen-undvitalhotel.at
www.thermen-undvitalhotel.at

www.facebook.com/gesundheitsressort

Spielefest

DIE WÜRFEL ROLLEN WIEDER

Vom 14. bis 16. November in Wien. Mit vida Spiele-Hits gewinnen.

Wenn die Tage wieder grauer werden und es draußen ungemütlich wird, dann hat die Zeit der Spiele begonnen. Höhepunkt für alle Verspielten ist auch heuer wieder das Spielefest im Austria Center Vienna, das 2014 sein 30-Jahr-Jubiläum feiert. Vom 14. bis 16. November warten mehr als 5.000 Brett-, Karten- und Gesellschaftsspiele darauf getestet zu werden. Auf über 16.000 m² finden Spielhungrige nicht nur beliebte Spielklassiker, sondern sämtliche Neuheiten der Spielewelt. Bei zahlreichen Turnieren und Meisterschaften können Sie sich messen. Und Freunde der Fantasy- und Rollenspiele kommen



Bild: IG Spiele

voll auf ihre Kosten – für gewandete BesucherInnen ist der Eintritt frei.

Stunden voller Spielespaß für Groß und Klein sind vorprogrammiert! Es darf wieder nach Herzenslust gespielt, gewürfelt und taktiert



werden. Und dieses Jahr wird sogar gezaubert.

Wo und Wann:

ACV, Bruno-Kreisky-Platz 1, 1220 Wien, 14. bis 16.11., von 9 – 19 Uhr,
www.spielefest.at

Machen Sie Ihr Spiel

Für alle vida-Mitglieder besteht die Chance eines von drei tollen Spiele-Hits zu gewinnen! Alle Infos zum vida-Gewinnspiel finden Sie auf www.vida.at.

Viel Glück und Spaß beim Spielen – ob beim Spielefest oder daheim mit der ganzen Familie!

WELLNESS IN BAD TATZMANNSDORF

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen einen Gutschein für zwei Personen für zwei Übernachtungen inklusive Halbpension im Wert von 516,- Euro.

Nähere Infos zum Gewinnspielpreis gibt es auf der Seite 22.



Bild: Kurbad Tatzmannsdorf AG

Welt-meer	Schul-note, Zensur (ugs.)	nieder-länd.: eins	ver-trauens-voll	▼	Frosch-lurch	US-Möbel-designer (Charles) † 1978	Abk.: Mister	früheres mexik. Indianer-volk	▼	lebens-kräftig
▼	▼	▼	▼	▼	Briefver-sand per Computer (engl.)	▼	▼	▼	▼	▼
Medi-ziner in einem Betrieb	▼	▼	6	▼	▼	▼	▼	▼	▼	uner-trägl. Wärme
schmäler Durch-lass	▼	▼	▼	▼	Farbe	▼	Zeit-einheit	▼	▼	▼
Samt-stoff	▼	Futter-pflanze	▼	andau-ernde Hunde-laufe	▼	▼	▼	3	▼	▼
▼	▼	▼	▼	▼	▼	1	Rück-buchung	▼	▼	Stachel-gewächs
▼	▼	4	▼	Wochs-selbe	▼	Schaum-wein	▼	▼	▼	▼
ost. Autor, Zeichner, Aktionist (Günter)	Abfluss des Atter-sees	▼	modem	▼	5	▼	▼	▼	▼	▼
weidm.: fressen	▼	▼	▼	▼	▼	ugs.: Straßen-bahn	▼	Kfz.-Z. Kirchdorf am der Krems/00	▼	▼
Kfz.-Z. Gries-kirchen/00	▼	▼	Kfz.-Z. Güssing/BG	▼	flaches Schnitt-holz	▼	▼	▼	▼	2
Inntal in Grau-bünden	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	Abk.: unsere(r) Zeit-rechnung	▼	▼
Über-bleibsel	▼	▼	▼	▼	Erfinder der Tele-graphie † 1872	▼	▼	▼	▼	®
▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	s1112.2-16

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Bad Tatzmannsdorf“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
10. November 2014

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe August/September 2014
 Lösungswort: **LOEHNE**

Ziehung unter Ausschluss des Rechts-weges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Hansjörg Miethling, Patrick Nikitser, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Christian Resei (freier Journalist), Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>



Jetzt schon planen? Ja, ganz sicher!

Solide
Lösungen
Marke
ÖBV

Das neue Pensionskonto

- > Mehr Transparenz für eine bessere Vorsorge
- > Basis für Ihre Pensionsplanung
- > Reden Sie mit uns und rechnen Sie mit uns

